



## Stadtwerke: Preise für Neukunden steigen

### Entwicklung am Energiemarkt macht auch Fernwärme teurer

**FREIBERG** – Die Stadtwerke Freiberg werden noch im ersten Quartal dieses Jahres die Strompreise in der Grund- und Ersatzversorgung anheben. Das hat Vorstandsvorsitzender Axel Schneegans angekündigt. Davon betroffen seien auch die Haushalte, deren vorheriger Versorger die Belieferung eingestellt hat oder pleite gegangen ist und die die Stadtwerke deswegen kurzfristig als Grundversorger übernehmen mussten. Hintergrund sei die drastische Erhöhung der Einkaufspreise am Energiemarkt. Auch für die Fernwärmekunden des Konzerns werde es deutliche Kostenerhöhungen geben, so Schneegans: „Wir sind derzeit mit den Vermietern im Gespräch, um den Anstieg zu dämpfen.“ Der Fernwärmepreis ist an den Energiemarkt gekoppelt.

Auch andere Unternehmen in Sachsen wollen ihre Tarife verteuern oder haben das bereits getan. Der Energieversorger Eins hatte im Dezember kurzfristig die Strompreise für viele Kunden in der Grund- und Ersatzversorgung angehoben. Eins habe allein von Stromio, das bundesweit tausenden Haushalten gekündigt hatte, 1300 Haushalte übernommen, hieß es. Betroffene schilderten der „Freien Presse“, dass der Preis pro Kilowattstunde von 30 auf 73 Cent gestiegen sei.

Wie sich der Preis in der Grund- und Ersatzversorgung im Freiburger Netzgebiet entwickelt, steht laut Schneegans noch nicht fest. Die Problemlage sei aber die Gleiche wie bei Eins. Sein Unternehmen habe „mehrere hundert Neukunden“ aufnehmen müssen: „Beim Erdgas sind es etwas mehr als 100 Kunden, beim Strom deutlich mehr.“ Die Stadtwerke kauften, je nach Vertrag, Strom und Erdgas größtenteils ein bis zwei Jahre im Voraus ein; die entsprechenden Preisgarantien seien an der Börse aber mit Aufschlägen verbunden. Billiganbieter hätten dagegen auf den tagesaktuellen Spotmarkt gesetzt und kämen jetzt durch die Preisexplosionen in die Bredouille. Nun müssten auch die Stadtwerke den Strom und das Erdgas der von den Billiganbietern gekündigten Kunden am Markt nachordern.

Viele der kurzfristigen Kündigungen seien vermutlich nicht zulässig, urteilt Schneegans: „Einige Billiganbieter nutzen die Marktmechanismen widerrechtlich zum Nachteil der Kunden.“ Möglicherweise hätten diese Schadensersatzansprüche gegenüber ihrem vorherigen Versorger, hieß es dazu von Eins. Die Stadtwerke Freiberg haben etwa 30.000 Strom- und 6000 Gaskunden und versorgen mehr als 10.000 Wohnungen mit Fernwärme. |jan/lumm